

**Laudatio von Herrn Dr. Erhard Glogowski  
für die Preisträgerin 2019 des  
„Preises zur Pflege der Deutschen Sprache“,  
Frau Maylin Schiffelholz**



Liebe Frau Schiffelholz,

beim Wort „Schatz“ leuchten die Augen. Jedermann ist bereit, Entbehrungen auf sich zu nehmen, um ihn zu finden und zu besitzen. Er verspricht Reichtum und Sorgenfreiheit, im persönlichen Umfeld Zuneigung. Ein Schatz hingegen fristet ein Aschenputteldasein und scheint nicht sonderlich begehrenswert. Es ist der „Wortschatz“. Die deutsche Sprache ist mit diesem Schatz überreichlich ausgestattet, und doch sind hier die Schatzgräber überschaubar. Nicht von ungefähr wird das „Deutsche Wörterbuch“ der Brüder Grimm zuweilen als das wichtigste Buch deutscher Sprache bezeichnet. Es ist der Wortschatz schlechthin. Seine Fertigstellung hat über 120 Jahre gedauert.

Der diesjährige Preisträger verdient Lob und Anerkennung, weil er sich daranmacht, einen Stollen in das Wortgebirge der deutschen Sprache zu treiben. Ist diese Plackerei der Mühe wert? Die Antwort kann nur bejahend ausfallen. Wirklich jedes Gebiet in Literatur, Wissenschaft und Kultur ist hinreichend und präzise auf Deutsch zu beschreiben. Es muss nicht Englisch sein. Die deutsche Sprache ist geschmeidig, aber nicht einfach. Gern wird der scharfzüngige amerikanische Journalist und Kinderbuchautor Mark Twain zitiert, wenn Ausländer an der Undurchdringlichkeit der deutschen Sprache, der Grammatik und den zusammengesetzten Wörtern verzweifeln. Diese erlernte Twain einst vor und nach seiner Europa- und Deutschlandreise. Er schlug Verbesserungen vor. Wörter wie „Stadtverordnetenversammlung“ verspottet er als „alphabetische Prozessionen“. Aber darum geht es nicht. Deutsch ist keine Spielwiese für Wortakrobaten, sondern ein Mittel, um sich abwechslungsreich und haargenau auszudrücken. Ferner ist Sprache auch immer eine Sache von Gefühl und Gemüt. Das zeigen die Dialekte, die allzu oft mit Herablassung angesehen werden.

Lesen Sie Belletristik, schulen Sie in Diskussionen und schriftlichen Äußerungen Stil, Ausdruck, Vokabular, und Sie werden als sprachgewandte Person Beachtung finden. Im Berufsleben sind diese Kenntnisse vonnöten, wenn nicht unverzichtbar.

---

Dr. Erhard Glogowski,  
Stifter des „Preises zur Pflege der Deutschen Sprache“

